

Curriculum vitae

Name: Paul Heintzen, Prof. Dr. med.,

Geboren am: 8. Mai 1925 in Essen

Schulbildung:

1935 – 1943 Helmholtz-Oberschule Hilden

1943 Abitur

1943 Arbeitsdienst und Wehrdienst bis Kriegsende. Fronteinsatz in
Russland, Italien und Deutschland / Infanterie

Studium und beruflicher Werdegang:

1945/WS – 1951/SS Medizinstudium in Bonn (Vorklinik) und Düsseldorf (Klinik)
6 Monate Studentenbautrupp in Bonn als Waldarbeiter in der Eifel

1948 Physikum in Bonn

1951 Staatsexamen in Düsseldorf

1952 Promotion

1952 – 1954 Stipendium der DFG für elektrophysiologische Studien am
Physiologischen Institut der Universität Münster

1.8.1954 Assistenzarztstelle an der Univ. Kinderklinik Kiel zum Aufbau der
Kinderkardiologie und des ersten Herzkatheterlabors in Kiel

1955 Erster Herzkatheter

1958 Facharzt für Pädiatrie

1959 Habilitation

1965 Apl. Prof.

1966 Wiss. Rat und Prof.

1974 Abteilungsdirektor

1980 - 5.1992 Direktor der Klinik für Kinderkardiologie und Biomedizinische Technik

Seitdem Fortführung der EKG - Vorlesung: „Einführung in die Elektrokardiographie“, z. Zt. Im 93. Semester in Folge.

Derzeitige Position: Emeritus

Funktion in der DGK und/ oder anderer Fachgesellschaften:

1973 - 1977	Mitglied des Beirates
1983 – 1985	Mitglied des Beirates
1985 – 1990	Vorstand der DGK
1976	Paul Morawitz Preis
1988 – 1989	Vorsitzender und
1989	Präsident der 55. Tagung der Deutschen Gesellschaft Herz- und Kreislaufforschung
1983 – 1993	Federführendes Mitglied des Kuratoriums für die Vergabe des Paul Morawitz Preises der Deutschen Gesellschaft für Herz- und Kreislaufforschung
1986 – 1992	Mitglied der Klinischen Kommission der Deutschen Gesellschaft für Herz- und Kreislaufforschung
1996 – 1998	Herausgeber des Informationsblattes der DGK
1999 – 2002	Monatliche Kolumne „Hand aufs Herz“ in der Zeitschrift für Kardiologie Gründungsmitglied der Deutschen Herzstiftung
1960	Gründungsmitglied der kinderkardiologischen Kolloquien
1969	Erster Vorsitzender der Deutschen Ges. für Pädiatrische Kardiologie in Münster
1964 und 1974	Tagungsleiter in Kiel
1979 und 1989	Vorstandsmitglied und Tagungspräsident der Deutschen Gesellschaft für Biomedizinische Technik in Kiel Veranstalter und Präsident zahlreicher nationaler und internationaler wissenschaftlicher Kongresse im In- und Ausland. Gutachter der DFG bei den kardiologischen Sonderforschungsbereichen Aachen, Düsseldorf, Göttingen, Heidelberg sowie des Bundesministerium für Forschung u. Technologie. Mitglied des wissenschaftlichen Beirates der Max Planck Gesellschaft.

Ehrenmitglied:

- a) der Deutschen Gesellschaft für Biomedizinische Technik (1991) und des VDE,
 - b) der European Society of Pediatric Cardiology (1993)
 - c) der Deutschen Gesellschaft für Pädiatrische Kardiologie (1996)
 - d) der Deutschen Gesellschaft für Kardiologie, Herz- und Kreislaufforschung (1999)
- 2003 Verleihung des Bundesverdienstkreuzes am Bande von Bundespräsident Günther Rau
- 1968 Erster deutscher „Fellow des American Council of the American Heart Association
- seit 1985 Member of the Basic Science Council of the American Heart Ass.

Wissenschaftliche Schwerpunkte und Aktivitäten:

- 1965 Aufbau einer interdisziplinären **Abteilung für Biomedizinische Technik** mit Mitteln der STIFTUNG VOLKSWAGENWERK 1965 (in mehrfacher Millionenhöhe).
- 1966 Initiator (qua „Memorandum“) der Förderung der Biomedizinischen Technik (BMT) in der BRD durch die VW- STIFTUNG und damit verbunden die Gründung der Institute für BMT an der ETH Aachen (Helmholtz-Institut) und des Zentralinstituts für BMT an der Univ. Erlangen.
- 1973 - 1981 Antrag an die Deutsche Forschungsgemeinschaft und Bewilligung einer „**Forschergruppe für experimentelle Kardiologie und Biomedizinische Technik**“ in Kiel
- seit 1965 Interdisziplinäre Zusammenarbeit mit Mathematikern, Physikern, Ingenieuren und Physiologen (u. A. Drs. Osypka, Brennecke, Onnasch, Malerczik und den Amerikanern Drs. Gardner und Pryor und zahlreiche Gäste) sowie durch ein Stipendium der Alexander von Humboldt Stiftung für ein Gemeinschaftsprojekt mit Prof. Dr. Earl Wood, Mayo Klinik: Entwicklung des ersten digitalen Systems zur Automatisierung der Herzkathetertechnik mit einem Prozessrechner (CONTROL DATA 1700) in Europa, 1969.
- In den Folgejahren Erarbeitung der Grundlagen für die *quantitative* analoge und **digitale Röntgen– Fernseh- Bildverarbeitung**: (Quantitative Cine- und Videodensitometrie, Automatisierte Volumetrie des linken und rechten Ventrikels, digitale Subtraktions-Angiokardiographie, DAS (z. T. vor der Industrie und amerikanischen Arbeitsgruppen). Neue Verfahren zur angiokardiographischen Fluss-Messung. Quantitative digitale Echokardiographie. 4 Internationale Symposien (und Publikationen) zu diesem Thema in Kiel.

Veröffentlichungen:

Über 250 Einzelarbeiten, teil in engl.- amerikan. Zeitschriften. Zahlreiche Monographien, Handbuch- und Buchbeiträge (u. a. Quantitative Phonokardiographie, G. Thieme 1960. Differentialdiagnose der Herzkrankheiten im Kindesalter, In: W. Catel, Differentialdiagnose von Krankheitssymptome bei Kindern und Jugendlichen. G. Thieme 1963/64, 580 Seiten (ital. Und span. Auflage). Digital Angiocardiography. In: Collins and Skorton: Cardiac Imaging and Image Processing. McGraw-Hill Comp. USA, 1986. Edgar Mannheimer Lecturer der Europ. Ass. Ped. Cardiol., Wien 1984. Erster William Rashkind Lecturer der Amer. Heart Ass., Anaheim 1987.